

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

22.11.1898 (No. 273)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092535)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 273.

Dienstag, den 22. November 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

22. 11. 1767. Vor 131 Jahren, am 22. November 1767 wurde zu St. Leonhardt im Passerthale der heldenhafte und volkshühnliche Landwirth Andreas Hoyer geboren. Er war die Seele des Tyroler Aufstandes im Jahre 1809. Durch Verwundung später gefangen genommen, zog er die französischen Kugeln dem französischen Kriegsdienste vor. Am 20. Februar 1810 wurde er zu Mantua erschossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Für die Kolonie Kamerun hat es sich der „Nationalist. Korresp.“ zufolge als notwendig erwiesen, zum stärkeren Schutz der Handelszüge eine Verstärkung der Schutztruppe auf etwa 400 farbige Mannschaften, nachdem diesen Sommer die Truppe auf 300 farbige vermehrt worden war, herbeizuführen; ferner werde auch zum Schutz des Plantagenbaues und zur Kontrolle des Zollverkehrs an die Anlage von Stationen gedacht werden müssen.

Aus Wien wird gemeldet: Auf besonderen Wunsch des Kaiserpaars unterbleibt jeder offizielle Empfang desselben auf österreichischem Boden.

Die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht folgendes ihr aus Detmold zugegangene Telegramm: „Gegenüber den Erörterungen in der Presse, auf welche Weise die Schreiben Sr. E. des Grafen Regenten an S. M. den Deutschen Kaiser und an die deutschen Bundesfürsten zur Kenntniss der Redaktion des „N. W. Tagbl.“ und damit in die Öffentlichkeit haben gelangen können, steht sich das unterzeichnete Staatsministerium zu folgender Erklärung gedrungen: „Den Veröffentlichungen des „N. W. Tagbl.“ stehen sowohl Sr. E. des Grafen Regenten und höchstseiner Familie, als auch der Hof und die lippische Staatsregierung durchaus fern. Die Bekanntmachung ist ohne Wissen derselben und entgegen der hier festgehaltenen Absicht der Nichtveröffentlichung erfolgt. Detmold, den 16. November 1898. Fürstlich lippischer Staatsminister. gez. Miesischke v. Wiskau.“

Durch das Gesetz vom 22. Mai 1895 ist aus Reichsmitteln ein bestimmter Betrag dazu flüssig gemacht worden, gänzlich ver dienstunfähigen und dabei nachweislich bedürftigen Wittvätern aus den Feldzügen von 1848 bis 1870/71 lebenslängliche Beihilfen von jährlich je 120 Mark zu gewähren. Der bewilligte Betrag reicht nicht aus, um alle, die sich daraufhin um die Beihilfe bewarben und als berechtigt anerkannt wurden, mit derselben zu bedenken. Vielmehr konnte nur etwa ein Drittel be dacht werden, während die übrigen zwei Drittel in Anwärter listen eingetragen wurden und je nach Absterben der zuerst Be dachten allmählich in deren Stellen einrückten. Unerwähnt in der Presse ist bis jetzt, daß innerhalb dieses von der Wohlthat bis jetzt betroffenen Drittels Ungerechtigkeiten vorgekommen sind und nach Lage der Sache auch gar nicht vermieden werden konnten. Allerdings wurden diejenigen, die sich auf die öffentlichen Auf forderungen hin zuerst gemeldet hatten, sorgfältig nach der Reihen folge der Feldzüge und innerhalb derselben wieder nach ihrem Lebensalter rangirt. Aber es hatten sich eben damals noch nicht alle Berechtigten gemeldet, weil viele von ihnen von der Sache keine Kenntniss hatten. So ist es gekommen, daß in den ein zelnen Kreisen des Reichs vielfach jüngere Krieger die Beihilfe bereits bekommen, während ältere noch warten müssen; es sind schon Veteranen aus dem Feldzuge 1866 bedacht, während zahl reiche Veteranen aus 1848/49 noch das Nachsehen haben. Andererseits hat von den bedürftigen Veteranen von 1870/71 fast noch Keiner etwas erhalten. Diese Ungerechtigkeiten können nur dann behoben werden, wenn der verfügbare Betrag auf die Höhe des wirklichen Bedarfs gebracht wird.

Berlin, 18. Novbr. Dem „B. Z.“ zufolge ist der als Herausgeber der „Berliner Wissenschaftl. Korrespondenz“ in litera rischen Kreisen bekannte Schriftsteller Arthur Kirchhoff auf Ver anlassung der Kriminalpolizei verhaftet worden. Er wollte in den nächsten Tagen nach Kiautschou übersiedeln, um dort im Auftrage der Reichsregierung die Leitung der für das deutsche Schutzgebiet geplanten Zeitung zu übernehmen.

Berlin, 18. November. Aus Hensburg telegraphirt man: „Die Ausweisungen dänischer Unterthanen mehren sich mit jedem Tage und scheinen nimmer auf die Optanten ausgedehnt zu werden. In der Gemeinde Stepping reiften gestern über 20 dänische Dienstkoten ab, welche ausgewiesen sind, bezw. denen ein Ausweisungsbefehl drohte. In Hadersleben wurde ein Gastwirth, schleswiger Optant, ausgewiesen. Im Ganzen haben bisher ca. 200 dänische Unterthanen das Land verlassen müssen.“ In Kopen hagen, wo man sich über die Ausweisungen so gewaltig ent zündet, ist es gestern Abend im Anschluß an ein Entrüstungs meeting zu Unruhestörungen gekommen. Man telegraphirt dem „B. Z.“ aus Kopenhagen: „Heute Nacht fanden wiederholte Straßen tumulte statt, nachdem die Sozialisten ihre Protestmeetings gegen die Ausweisungen dänischer Unterthanen aus Schleswig abgehalten hatten. Etwa 800 Personen zogen heulend durch die Stadt, wurden aber von der Polizei mit Gewalt auseinander getrieben.“

Samstag, 19. Nov. Heute Mittag trafen in Friedrichs ruh 30 Oesterreicher ein. Der Oberförster Tiege geleitete die Herren zum Schloß, wo dieselben im Garten am Fenster des Sterbezimmers Aufstellung nahmen. Die Reichsrathsabgeordneten Schönerer und Pro, sowie Herr Gagliatter aus Salzburg hatten hierauf Gelegenheit, Kränze und Strauße im Sterbezimmer am Sarge des Fürsten Bismarck niederzulegen. Nach der Abingung des Bismarck liebes begaben sich die Oesterreicher in den Sachsenthal.

Samstag, 19. Nov. Die Deutschnationalen aus Oesterreich waren sehr befreit von der gewährten Erlaubnis, am Sarge Bismarcks Kränze niederlegen zu dürfen. Von der fürstlichen

Familie war Niemand in Friedrichsruh anwesend. Schönerer hielt am Sarge eine kurze Rede, die Alle zu Thränen rührte. Abends veranstaltete der Norddeutsche Jugendbund in Hamburg den Oesterreichern eine stimmungsvolle Feier.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

München, 19. Nov. Die Abendblätter melden, der Kaiser und die Kaiserin würden von Pola, wo sie voraussichtlich am 22. November abreisen, über Udine und Innsbruck am 23. Nov. in München eintreffen. Prinzregent Luitpold beabsichtigt, falls sich ein Aufenthalt des Kaiserpaars stattfindet, die auf morgen angelegte Abreise nach dem Speßart zu verschieben, um Ihre Majestäten zu begrüßen.

Karlsruhe, 19. Novbr. Der Großherzog erhielt vom Kaiser am Donnerstag Abend ein Telegramm, worin Se. Majestät die Veränderung des Reiseplans mittheilte und hinzufügte, daß Ihre Majestäten die großherzoglichen Herrschaften auf der Heimreise auf Schloß Baden besuchen und daselbst übernachten würden.

Neßina, 19. Nov. Beim Einlaufen der „Hohenzollern“ und der „Gela“ in den hiesigen Hafen wurde der übliche Salut gewechselt. Die im Hafen liegenden Schiffe und die Gebäude längs des Corjos Vittorio Emanuele tragen Flaggenschmuck. Der deutsche Konsul Jacob und die Vertreter der Behörden begaben sich an Bord der „Hohenzollern“, um die Majestäten zu begrüßen; der Bürgermeister überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Abends war der Hafen und der Corjo illuminirt.

Ausland.

Wien, 18. Novbr. Die heutige Gemeinderathssitzung ge legentlich der Berathung über die Subventionirung des katholischen Schulvereins artete zu einem bisher nicht dagewesenen Tumulte aus. Der Abgeordnete und Gemeinderath Wrabek wurde von dem Bürgermeister Dr. Lueger nach dreimaligem Ordnungsrufe für heute und die nächsten drei Sitzungen ausgeschlossen, ver weigerte aber das Verlassen des Sitzungssaales. Der Bürger meister veranlaßte zuerst einen Magistratsrath, dann aber zwei Rathsdienste, Wrabek aus dem Saale zu bringen. Wrabek wurde schließlich trotz Berufung auf seine Immunität durch die Rathsdienste abgeführt, wobei er gegen Lueger gerichtet ausrief: „Pui, Sie elender Abrahamowitsch!“ Nach Wrabek zog auch die liberale Partei, von Schmähungen der antisliberalen Mehrheit begleitet, ab.

Paris, 18. Novbr. „Petite République“ zufolge hat Esterhazy während des letzten Solaprozesses einem nationalis tischen Abgeordneten gegenüber Folgendes geäußert: Ich bin der Sache nun müde; ich will jetzt sprechen. Ich war es, der das Vorderau geschrieben hat auf Veranlassung der Generale. Billig weiß genau, daß er 80 000 Fr. von den Geheimgebern der nationalen Vertheidigung genommen hat und daß ich ihm deswegen große Unannehmlichkeiten verursachen kann.

Konstantinopel, 19. Nov. Der Sultan empfing gestern nach dem Semakit den russischen Botschafter Sinowjew und den deutschen Botschafter Tschern. Marschall von Bieberstein.

Kanea, 19. Nov. Die Admirale beschloßen, in der inter nationalen Zone nimmer je zwei Kampagnen russischer und englischer Truppen, sowie je zwei Bataillone französischer und italienischer Truppen zu belassen. — Die Admirale liegen größere Mengen Lebensmittel für die künftigen Meeresmannen einkaufen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Dienstkreisen haben angetreten: Kapit. z. S. von Giedt auf 3 Tage nach Kiel und Friedrichsort, Kapit. z. S. D. Bröler und Jernow-Hym. Palm nach Kiel, Jernow-Hym. St. Vitenbusch nach Altona. Prem.-Lt. v. Reiser hat den ihm bewilligten Urlaub nach Bergisch- Gladbach und Hannover angetreten. Postkapit. für S. M. S. „Karl Friedr. Alth.“ vom 21.—25. d. M. Edernförde, vom 26. bis auf Weiteres Alth., für S. M. S. „S. 60.“ bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

— Kiel, 20. Nov. Der Geheimre Kommerzienrath Krupp hat gelegentlich seines kürzlichen Aufenthaltes in Kiel den Grund besitz des Herrn Chr. Jhms für ca. 55 000 Mk. erworben und, wie verlautet, dem kaiserlichen Jagdclub überwiesen. Die Ver handlungen wegen des Erwerbs des nächstfolgenden Grundstücks sind noch nicht abgeschlossen. Ferner ist beschloßen, zwischen See badeanstalt und Hohenzollernbad eine Strandpromenade herzu stellen. Auch der Bau einer großen Anlagebrücke ist beabsichtigt. Nachdem der Besitz des Herrn Schlüter früher schon an Herrn Krupp übergegangen, ist das gesammte Areal von d. Seebadeanstalt bis Hohenzollernbad in den Händen des Herrn Krupp.

— Kiel, 19. Nov. Durch A. R. D. vom 5. Nov. ist dem Vizefeldwebel Schramm von der I. West- Div. für die von ihm am 12. August d. Js. in der Militär-Schwimmungsanstalt hieselbst mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Vizefeldwebels Jankowski vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Berlin, 19. Nov. Der Kaiser hat mehreren Offizieren des norwegischen Panzerschiffes „Harald Haarfager“ Ordensaus zeichnungen verliehen. Der Komdt. des Schiffes, Kommandeur Johansen, erhielt den Rothen Adler-Orden 2. Kl., Kapitän Berge lund, erster Offizier des Schiffes, den Kronen-Orden 3. Klasse. Ferner wurde dem norwegischen Marineleutnant Hansen und dem schwedischen Entomologen Dr. Sjöstedt der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen.

— Berlin, 19. Novbr. Der Panzer „Kaiser“ gerieth nach weiteren Manövern in der Samjacht auf einen bisher in den Seekarten nicht bezeichneten Felsen, kam jedoch ab und wird später nach Hongkong gehen, um dort zu docken.

— Danzig, 19. Nov. Auf der Schiffsanwerft wurde heute Vormittag das Kanonenboot „Ersatz Phäne“ vom Stapel ge-

lassen. Der Ausbau des Schiffes soll Mitte Februar beendet sein, worauf die „Phäne“ nach der in Kiel erfolgenden Armirung nach Kiautschou geht. Das Schiff erhielt den Namen „Jaguar“.

— Messina, 19. Novbr. Der Kaiser ertheilte heute dem deutschen Konsul Jacob eine längere Audienz. Im Laufe des Vormittags begab sich das Kaiserpaar in einer Gig aus dem Hafen von Messina auf die Höhe von San Giovanni, um die auf dem Bremer Hahndampfer „Prinz Heinrich“ auf der Reise nach Kiautschou durchpassende Prinzessin Heinrich zu begrüßen. Ihre Majestäten begaben sich an Bord des „Prinz Heinrich“ und wurden von der Prinzessin am Falken empfangen. Der Kaiser besichtigte dann unter Führung des Kapitäns den Hahndampfer, welcher bis auf den letzten Nagel befestigt war, in allen Theilen. Nachdem Ihre Majestäten sich herzlich von der Prinzessin verabschiedet, verließen dieselben unter den Hochrufen der Passagiere und den Klängen der Nationalhymne den Dampfer. Der Kaiser reichte beim Abschied dem Kapitän die Hand, laut gute Fahrt wünschend. Später nahm der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Meldung des Militärattachés in Rom, Jacobi, entgegen, empfing sodann den Generalkonsul in Neapel, Retowski, und den Direktor der Zoologischen Station Neapels, Dohrn, welche auf besondere Einladung des Kaisers hier eintrafen.

— Rio de Janeiro, 19. Novbr. Bei der Flottenparade, die gestern zu Ehren des neuen Präsidenten stattfand, flatterte der Präsident an Bord der hier anwesenden britischen, amerika nischen, italienischen, deutschen und portugiesischen Schiffe Besuche ab und wurde dort von den Vertretern der Mächte, welche sich auf die betreffenden Schiffe begeben hatten, begrüßt. Abends gab der Marineminister den fremden Schiffskommandanten und Offizieren ein Banket.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenbe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Die Dienstgebäude hatten heute aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrichs geflaggt.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Stationschef, Se. Exc. Vizeadmiral Karcher, ist gestern Abend nach Bremen abgereist, um in Vertretung S. M. des Kaisers der Beerdigung des ver storbenen Konsuls S. S. Meier beizuwohnen. Die Beisehung fand heute Morgen um 10 Uhr von der Kapelle des Hienberger Friedhofes aus statt.

§ Wilhelmshaven, 21. November. Der Stab S. M. S. „Itis“, welches am 1. Dezember zu Probefahrten in Dienst stellt, wird bestehen aus: Kapit.-Lt. Vans, Kommandant, Kapit.-Lt. Kühne, 1. Offizier, Unt.-Lt. z. S. Hellmann, v. Hippel, Nerger, Ob.-Ass.-Arzt Dr. Mizius, Mar.-Unt.-Zahm. Roslik, Ob.-Mach. Melles.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Die Feldwebel Wolff und Ganguin sind mit dem 24. Okt. zu Depot-Vizefeldwebeln ernannt.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Oberartilleristenmaat von Wenzkowski ist mit dem 1. Oktober zum Feuerwerker der II. Matr.-Art.-Abth. befördert.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Vizefeldwebel Harmsen der II. West- Div. ist vom 1. Dezember d. Js. ab auf zwölf Monate zur Probefeldwebelstellung als Postenwärter beim Postamt in Schönefeld (Bez. Kiel) kommandirt.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. Heute Morgen 10 Uhr wurden die evangelischen Mannschaften der Stammskompagnie des III. Seebataillons in Küsterfel auf die Vereidigung kirchlich vorbereitet, im Anschluß hieran die katholischen Mannschaften. Die Vereidigung erfolgte nach Beendigung der Vorbereitung. Morgen am Dienstag, den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr werden die im Oktober und November bei den hiesigen Marineheilen eingestellten Mannschaften katholischer Konfession auf die Ver eidigung kirchlich vorbereitet, dann um 11 Uhr die Vor bereitung der evangelischen Rekruten. Am Mittwoch Vormittag 10 Uhr folgt die Vereidigung der Rekruten der II. Matr.-Div., der II. West- Div., der Reserve- Div. und des Bekleidungs-Amtes in der Elisabethkirche und am Donnerstag wird zu derselben Zeit die Vereidigung der übrigen Rekruten (der II. Corp.-Abth., II. Art.-Abth. und des II. Seebataillons) folgen.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. S. M. S. „Gazelle“ stellt am Mittwoch, den 23. d. M. in Kiel in Dienst. Die Besatzung wird morgen früh nach Kiel in Marsch gesetzt. Das Schiff stellt zu Probefahrten in Dienst.

§ Wilhelmshaven, 21. Nov. S. M. S. „Beowulf“ lief am Sonnabend Nachmittag 1 Uhr 30 Min. in den Hafen ein u. beabsichtigt am 23. d. Mts. zur Vornahme von Schießübungen wieder in See zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 21. Novbr. S. M. S. „Genius“ hat seine Station wieder eingenommen. Das Feuerschiff „Nerwe“ ist eingezogen. Die Distanz-Baten bei Hornum- und Crümmersiel sind abgenommen.

§ Wilhelmshaven, 21. Novbr. Der Transportdampfer „Eulu Dohlen“, welcher am 17. d. Mts. auf der Heimreise das Palmas passirt hat, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen. Derselbe erhält seinen Liegeplatz an der großen Kohlenbrücke im Auslieferungshafen. Die Zollauffertigung erfolgt im Kohlenmagazin Nr. 6. Das Musikkorps der zweiten Matrosen- Division wird beim Einlaufen des Dampfers spielen.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Fischdampfer „Jade“ hat während der Fahrt in der Nordsee mehrere Fässer mit Naptha treibend an. Die Fischdampfer „Nistringen“ und „Jade“ trafen gestern Abend mit guten Fängen hier ein. „Nistringen“ löst seine Ladung in der neuen Mole, während „Jade“ nach Westmünde in See gegangen ist.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Der Nebel der letzten Tage hat viele Schiffsunfälle in der Nordsee zur Folge gehabt. Fast sämtliche Schiffe, welche in letzter Zeit in Norwegen eingelaufen sind, haben den Verlust eines oder mehrerer Menschenleben zu beklagen. Ein mit Kohlen beladenes größeres Schiff wurde auf den Strand gesetzt angetroffen. Das Schiff hatte 13 Mann verloren und nur der Kapitän war gerettet. Auch wurden treibende Wracks angetroffen.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Der hiesige Stenographen-Verein (Einig-Schl. Stolze-Schrey) hielt am Sonnabend Abend im Hotel „Prinz Heinrich“ eine Abendunterhaltung ab, an der auch Mitglieder des Damenvereins Oldenburg, sowie des Stenographenvereins Barel und des hiesigen Gabelberger Stenographen-Vereins theilnahmen. Das reichhaltige Programm bot eine sorgfältige Auswahl von Vorträgen, die meistens zu Gehör kamen. In Verbindung mit ihnen sorgte der flott gespielte Einakter „Das stenographische Haus“ sehr bald für eine fröhliche Festimmung, welche auch bis zum Schluss anhielt.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Im Theater gelangte am gestrigen Sonntag das Treptow'sche Volksstück „Schützenlied“ zur Aufführung. Weshalb der Verfasser dies fast ganz ins Possenhafte übergehende Stück „Volksstück“ genannt hat, ist nicht recht ersichtlich; die Bezeichnung „Posse“ wäre jedenfalls zutreffender gewesen. Die Darstellung ging recht flott. Die Schützenlied hatte Fr. Walter übernommen und erledigte sich ihrer Rolle nicht ohne Geschick. Das Spiel war lebhaft, auch der Gesang befriedigte. Doch wurde die Deutlichkeit der Aussprache durch die stellenweise ein wenig zu starke Begleitung etwas beeinträchtigt. Den Rentier „Stöpel“ spielte Herr Stark mit gutem Humor und erntete, als er das plötzliche Abgleiten einer Kutsche mit den Worten „hier werden wohl nächstens die ganzen Wände einfallen“ glosierte, dafür sühnenden Beifall. Eine der besten Figuren war der Reisende Felix Brause des Herrn Janion. Auch der Singsänger Herr Gortz war gut getroffen. Nur hätte die Begleitmusik mit dem imitierten Guitarrenspiel nicht eher eingehen sollen, als bis Franzl, der sich auf seinem hohen Stuhl beim Fensterln offensichtlich ein wenig unsicher fühlte, die Guitarre in die erforderliche Position gesetzt hatte. Die beiden Backfische Alita und Hedwig waren bei den Damen Raks und Gierella bestens aufgehoben. Da auch die übrigen Rollen sich guter Besetzung erfreuten, gab das Publikum seiner Zufriedenheit wiederholt durch reichen Applaus Ausdruck. — Heute Abend geht das allerliebste Lustspiel „Im weißen Rößl“ in Scene. Morgen soll das vaterländische Schauspiel „Die Duitzows“ als Schiller- und Volksvorstellung zu ermäßigtem Eintrittspreis (50 Pfg. auf jedem Platz) wiederholt werden. Da die „Duitzows“ hier schon 2 Mal mit bestem Erfolg gegeben wurden, darf man den Besuch der Vorstellung wärmstens empfehlen. — Am Freitag beginnt das Gastspiel des Fr. Frühling-Berlin.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Der hiesige Naturheilverein hat auf morgen (Dienstag) Abend in den Tonhallen einen Vortrag über Lungenerkrankungen, deren Ursachen, Verhütung und naturgemäße Behandlung mit Erklärungen an großen Abbildungen, arrangiert. Referent ist der vom Febr. d. J. her noch in guatem Rufe stehende Direktor Herr D. Wagner aus Radebeul-Dresden. Die Lungenerkrankung, eine Geißel der Menschheit — dieses Thema, mit dem sich die berühmtesten Forscher der Zeit auf dem Gebiet der Bakteriologie und Chemie schon seit Jahren beschäftigen, müßte denn den Denkenden schon veranlassen, den Vortrag zu besuchen, denn nach dem Vortrage findet ausgedehnte freie Diskussion, sowie Beantwortung aller eingegangenen Fragen statt. Der Herr Referent ist als guter und volksthümlicher Redner bekannt. Er wird den Zuhörern ein klares Bild über Entstehung und Behandlung genannter Krankheiten geben. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Ortsverband „Nistringen“ hielt gestern seine 2. Verbandsgeselligkeits-Ausstellung im „Colosseum“ zu Bant ab. Es waren ausgestellt 70 Stämme Hühner, 49 St. Tauben und 2 St. Enten. Ehrenpreise erhielten: 1) für Hühner: Sjuts-Bant, Will-Wilhelmshaven, Spath-Wilhelmshaven, Tapfen-Bant, Thaden-Wilhelmshaven, Sjuts-Bant, Johannis-Heppens, Krakenberg-Wilhelmshaven; 2) für Tauben: Thaden-Wilhelmshaven (2X), Leich-Heidmühle, Hantke-Bant, Gzischelski-Bant, Schipper-Bant, Leich-Heidmühle, Jörs-Bant; 3) für Enten: Gelbsch-Wilhelmshaven. Außerdem gelangten zur Vertheilung: 1) für Hühner: 5 erste, 13 zweite, 10 dritte Preise und 22 lobende Anerkennungen; 2) für Tauben: 1 erster, 8 zweite, 9 dritte Preise und 10 lobende Anerkennungen; 3) für Enten: 1 zweiter Preis. Ferner erhielten für Hühner Zuschlagspreise zu ersten Preisen die Herren Daniels-Bant und Egberts-Wilhelmshaven. Die Ausstellung war gut besucht.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Nachdem die Reichsbank erst am 9. November ihren Discount auf 5 1/2, ihren Lombardzinsfuß auf 6 1/2 % erhöht und damit bereits eine ungewöhnliche Höhe ihrer Zinskäufe erreicht hatte, hat dieselbe sich durch die Lage des Geldmarktes gezwungen gesehen, am 19. d. Mts. abermals eine Erhöhung ihrer Zinskäufe auf 6, bezw. 7 % einzutreten zu lassen. Diesen hohen Zins hat die Reichsbank erst ein einziges Mal, im Jahre 1882, berechnet. Wir haben auf dem großen Geldmarkt also recht theures Geld. Trotzdem berechnet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank nach Ausweis ihrer in unserer heutigen Nummer abgedruckten Annonce nach wie vor nur 5 %. Unsere Landwirtschaft und namentlich unsere Geschäftswelt hat deshalb über eine Vertheuerung des Credits nicht zu klagen.

Wilhelmshaven, 20. Nov. Der Betrag der ausgezahlten Postanweisungen bezifferte sich in Aurich auf 2 299 525 Mt.,

Borkum 685 597 Mt., Emden 3 443 372 Mt., Ems 900 021 Mt., Leer 3 812 088 Mt., Norden 2 713 838 Mt., Norderney 1 635 382 Mt., Oldersum 186 044 Mt., Papenburg 1 341 758 Mt., Bismarck 206 187 Mt., Bremer 825 019 Mt., Wilhelmshaven 8 753 696 Mt., Wittmund 1 009 048 Mt.

Bant, 21. Nov. Am nächsten Sonntag wird hier eine Kirchenkollekte zum Besten der in der ausländischen Diaspora lebenden Evangelischen stattfinden.

Bant, 21. Nov. Der Männer-Turnverein „Vorwärts“ hielt am Sonnabend Abend im Schützenhof eine Versammlung ab. Zur Aufnahme gelangten neun neue Mitglieder. Die Kassenrevisoren erstatteten Bericht über die Kassenverhältnisse und wurde dem Kassirer Entlastung gewährt. Der Verein will im Monat Januar einen Maskenball veranstalten.

Heppens, 21. Nov. Am Dienstag, den 22. d. M. findet Abends 8 1/2 Uhr anfangend eine Gemeinderathssitzung in Ramkens Gasthause mit folgender Tagesordnung statt: 1) Uebernahme der Müller-, verl. Friederiken-, verl. Ulmenstraße, der parallel der Ulmenstraße neu angelegten Straße sowie der Mühlen- und der Peterstraße als Gemeindegasse betreffend, 2) Wahl von Monenten der Armenkasse-Rechnung pro 1898/99 betr., 3) Abgänge betr., 4) Antrag des Bürgervereins weßl. Theil, betr. Anstellung eines Rechnungsführers für sämtliche Kassen der Gemeinde Heppens, 5) Schreiben des Stadtmagistrats zu Wilhelmshaven, betr. Errichtung eines öffentlichen Arbeitsnachweises mit der Stadt Wilhelmshaven zusammen, 6) Verschiedenes.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Sande, 20. Nov. Die neue Bühne in Taddikens Gasthause wird am Donnerstag mit einer Vorstellung eröffnet werden, für welche Herr Taddiken das Wilhelmshavener Ensemble gewonnen hat.

S Gdend, 20. Nov. Auf der am 17., 18. und 19. d. M. von Herrn Grafen Dr. jur. G. v. Wedel in der hiesigen Feldmark abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich zwölf Jäger theilnahmen, sind 518 Hafen, 35 Fasanen, 18 Rebhühner, 1 Waldschneipe und 1 Fuchs erlegt worden.

Aurich, 20. November. Staatsanwaltschaftsrath Caspar in Hannover, der zum ersten Staatsanwalt in Stendal ernannt worden ist, wurde 1880 Gerichtsassessor und 1883 als Staatsanwalt in Bromberg angestellt. In gleicher Eigenschaft war er später in Aurich und Wiesbaden thätig, von wo er 1895 nach Hannover versetzt wurde.

Bremerhaven, 18. Nov. Ein Kindsmord wurde hier in letzter Nacht verübt. Ein etwa 20jähriges Mädchen hatte heimlich geboren und das Kind unmittelbar nach der Geburt auf das Dach eines Nachbargebäudes geworfen.

Bremen, 19. Nov. Der Kaiser sandte dem Nordb. Lloyd aus Messina ein Beileidstelegramm anlässlich des Hinscheidens des Gründers G. H. Meier, worin er mittheilt, daß er den Chef der Norddeutschen zur letzten Ehreung Meyers entsende.

Bremen, 19. Nov. Nach der „Weberzeit.“ erhielt die Frau Konsul G. H. Meier von Sr. Maj. dem Kaiser ein in herzlichsten Worten abgefaßtes Beileidstelegramm. Auch der Großherzog und der Erbprinz von Oldenburg sprachen telegraphisch ihr Beileid aus.

Bremen, 20. Nov. An die Wittve des verstorbenen Konsuls Hermann Henrich Meier in Bremen ist folgendes Telegramm gelangt worden: „Schmerzliche Frau! Die gesamte national-liberale Partei nimmt innigsten Theil an dem schweren Verluste, der Sie und die Ihrigen betroffen hat. Aufrichtig beklagen wir mit allen nationalgesinnten Deutschen den Heimgang des bedeutenden Mannes, der den deutschen Unternehmungsgeist in aller Welt zu hohen Ehren gebracht und dem Wirtschaftsleben der Nation so große Vortheile gesichert hat. Uns im Besonderen ist er als Mitbegründer der Partei, als Kampfer und Arbeitsgenosse in der größten Zeit Deutschlands unvergessen. Sein Andenken bleibt in unseren Reihen ein ruhmvolles, reich gesegnetes. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei. Dr. Hammacher.“ Am Sarge des Verstorbenen wird Namens der nationalliberalen Partei Deutschlands ein Kranz niedergelegt werden.

Hanneln, 18. Nov. Einer Anzahl von Postunterbeamten ist zum 15. Dez. gekündigt worden. Vor längerem Jahren haben sie einen Verein gegründet und auch eine Zeitschrift gehalten, wodurch sie ihre Interessen zu fördern glaubten. Die Postbehörde hatte den betroffenen Beamten schon vor längerer Zeit nahe gelegt, dies Blatt nicht mehr zu halten. Da die Unterbeamten diesem Wunsch nicht nachgegeben sind, sondern die Zeitung sogar zum Verschleiss ihres letzten Vergütungsbezugens, hat die Behörde sich veranlaßt gesehen, in dieser Weise gegen sie vorzugehen.

Vermisstes.

Hamburg, 20. Novbr. In der Elbe sind 4 Schiffe & Dampfer und 1 Segelschiff, auf Grund gerathen.

Lübeck, 18. Novbr. In Gegenwart der Spitzen der Behörden fand heute Mittag die feierliche Grundsteinlegung der St. Lorenzkirche statt.

Köln, 19. Nov. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete die Frau des Banknotenfälschers Grosse, der mit mehreren Genossen Fälschungen der Hongkong Shanghai-Banknoten in großem Umfange beging. Frau Grosse ist verdächtig, an der in hiesiger Werkstätte erfolgten Herstellung der Fälschungen theilgenommen zu haben. Eine große Anzahl Platten und sonstige zur Anfertigung der Fälschung gebrauchten Werkzeuge wurde hier beschlagnahmt.

New York, 18. Novbr. Heute früh fuhr bei Jersey City während eines dichten Nebels ein Zug der Pennsylvaniaischen Bahn in eine Anzahl von Schienenlegern hinein, welche auf der Bahnstrecke arbeiteten. Wie verlautet, sollen 11 Mann getödtet und 6 verwundet worden sein.

Eine Dame, welche den Lehren des Unglaubens Gehör geschenkt hatte, machte die Reise über den Atlantischen Ozean. Eines Morgens fragte sie einen Matrosen, wieviel Zeit die

Fahrt in Anspruch nehmen würde. „So Gott will, werden wir in 14 Tagen in Liverpool sein,“ gab der Gefragte zur Antwort. „Wenn Gott will,“ wiederholte die Dame spöttisch, „was ist das für eine thörichte Redensart! Wissen Sie denn nicht, daß alles vom Zufall abhängt?“ Einige Tage später brach ein furchtbarer Sturm aus, und die Dame stand an der Kajitenthür, an die sie sich krampfhaft anklammerte. „Glauben Sie wohl, daß der Sturm bald aufhört?“ fragte sie denselben Matrosen. „Wahrscheinlich wird er noch eine Zeit lang anhalten,“ erwiderte er. „D, beien Sie, daß wir nicht ertrinken,“ rief sie in Todesangst. „Soll ich zum Zufall beten?“ erwiderte er mit ausdrucksvollem Ernst.

Freitagen ist mit seinen Eltern zur Hochzeit des Onkels eingeladen. Mama (nachdem einige Toaste ausgebracht waren): „Nun, Fritz, laß auch Du mal den Onkel ordentlich leben!“ — Fritzchen (mit feierlicher Miene sein Glas erhebend): „Der Onkel soll ordentlich leben!“

Bei dem starken Consum des Tabak, des bekannten Haarpflegemittels, welches sich schnell die Beachtung der gesamten Herren- und Damenwelt erworben, ist es angebracht, darauf hinzuweisen, daß man die reizenden Flaschen zweckmäßig zu Dekorationszwecken verwenden kann, um Blumenvasen daraus herzustellen. Die Etiketten werden abgelöst und das glänzende tiefsschwarze Glas bemalt. Durch die hübsche Form wird als Blumenvase ein reizender Effect erzielt.

Handel und Verkehr.

Walsrode, 14. Nov. Der Geflügelverein in Walsrode setzte im letzten Jahre durch den gemeinschaftlichen Eierverkauf 139 000 Eier zu höheren Preisen wie in früheren Jahren um. Im Oktober konnten 6,4 Pfg. für das Ei berechnet werden, im November voraussichtlich noch einen halben Pfennig mehr.

Wilsheimshaven, 11. Novbr. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilsheimshaven.		gekauft	verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe mtdb. 5. 1905	100,70	101,25	
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,70	101,25	
3 pCt. do.	93,30	93,85	
3 1/2 pCt. Preussische Consols mtdb. 5. 1905	100,60	101,15	
3 1/2 pCt. do.	100,60	101,15	
3 pCt. do.	93,70	94,25	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	100,—	101,—	
3 pCt. do.	91,50	92,50	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,—	—	
3 1/2 pCt. do.	98,—	99,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (ründbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	99,60	91,15	
3 pCt. Oldenburgische Pfandbriefe	133,60	134,40	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91,45	92,—	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank mtdb. bis 1905	96,70	97,—	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Pfandbriefe (ründbar vor 1905 nicht auslosbar)	101,70	102,—	
3 1/2 pCt. do. bis 1907 mtdb.	96,70	97,25	
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,50	169,30	
Wechsel auf London kurz für 1 Pstr. in Mt.	20,385	20,485	
Wechsel auf New York kurz für 1 Doll. in Mt.	4,18	4,23	
Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.			
Wechselkurs unterer Bant 5 1/2 %.			

Telegraphische Depeschen des Wilsheimsh. Tagebl.

HB. Antwerpen, 21. November. Gestern Abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß der transatlantische Dampfer „Coblentz“ vom Nordb. Lloyd gesunken sei. Der Dampfer soll 5- bis 600 Passagiere an Bord haben. Im hiesigen Bureau des Nordb. Lloyd ist die Nachricht weder dementirt noch bestätigt worden. Der Vertreter des Nordb. Lloyd erklärte, bisher noch keine definitive Nachricht erhalten zu haben. Der Dampfer ist zuletzt am 18. November in der Nähe von Quessant in der Höhe von Breßel gesehen worden. Das Schiff kommt von Antwerpen und sollte nach Brasilien gehen. Auf eine Anfrage bei der Direction des Nordb. Lloyd in Bremen erhielt man die Antwort, daß dort eine diesbezügliche Meldung bisher nicht eingelaufen sei.

HB. Antwerpen, 21. Nov. Heute früh 3 Uhr war beim Nordb. Lloyd noch keine Bestätigung über die gerüchtweise gemeldete Katastrophe angekommen. Man glaubt infolgedessen, daß die Nachricht unbegründet ist.

HB. Paris, 21. November. „Zntranfigant“ meldet, die Regierung wisse aus bester Quelle, daß die Kriminalkammer des Kassationshofes den Ministerpräsidenten Dupuy und den früheren Präsidenten der Republik Casimir Perier auf nächsten Mittwoch zum Verhör vorgeladen hat.

HB. Paris, 21. November. Die Untersuchung über eine gestern erfolgte Explosion im Restaurant Fairbeau hat bis jetzt keine positiven Resultate ergeben. Es konnte bisher nur festgestellt werden, daß es sich um eine Gasexplosion handelt.

HB. Paris, 21. November. „Solcil“ versichert, gelegentlich der heute stattfindenden Vernehmung des Generals Gonse wollen die Nationalisten vor dem Kassationsgebäude eine Kundgebung veranstalten.

HB. Paris, 21. Nov. Die französische und die italienische Regierung sind damit einverstanden, einen Handelsvertrag zwischen beiden Ländern abzuschließen. Der Vertrag soll noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden.

Briefkasten.

Frau M. Die Wilts haben bis Neujahr Gültigkeit.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilsheimshaven.

Beobachtungs-Station		Beobachtung		Beobachtung		Beobachtung		Beobachtung		Beobachtung	
Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 10 reductirt)	Windgeschwindigkeit (auf 10 reductirt)	Temperatur (auf 10 reductirt)	Feuchtigkeit (auf 10 reductirt)	Wolken (auf 10 reductirt)	Wolken (auf 10 reductirt)	Wolken (auf 10 reductirt)	Wolken (auf 10 reductirt)	Wolken (auf 10 reductirt)	Wolken (auf 10 reductirt)
Nov. 20, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.											

Verdingung.

Zum Neubau der Decoffizierschule sollen 79,3 cbm Kunststeinen öffentlich verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen in der Registratur der Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus und können von derselben gegen Entrichtung bezw. postfreie Einzahlung von 3,00 Mt. für Bedingungen und 5 Mt. für Zeichnungen bezogen werden. Angebote sind verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Kunststeinen für die Decoffizierschule“ bis zu dem auf den 9. Dezember Vormittags 11 1/2 Uhr anberaumten Termine an die Garnison-Verwaltung einzureichen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. 1898.
M. Garnison-Verwaltung.

Steckbrief-Erledigung.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts, vom 17. August ds. Js., betreffend den Aufenthalt des Dienstknechts Peter Gerdes Wagner, ist erledigt.
Sever, den 10. Nov. 1898.

Großherz. Amtsgericht, Abth. II.
Weber-Holzgräfe.

Zu vermieten

zum 1. Dez. eine kl. Oberwohnung.
Verf. Ostfriesenstr. 35.

Gesucht

ein Mädchen für die Morgenstunden.
Carl Barthausen, Noonsir. 5.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Dienstknechts Hinrich Oden aus Sengwarden, zuletzt in Wilhelmshaven wohnhaft, wird ersucht.
C. 523, 524/98.
Sever, den 17. Nov. 1898.

Großh. Amtsgericht, Abthlg. II.
Weber-Holzgräfe.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang.
Bant, Kirchstr. 5, part.

Gesucht

ein Knecht für ein Biergeschäft.
A. Janssen, Mittelstraße.

Verkauf.

Zur Versteigerung des, Nordstr. 11 in Bant belegenen, früher Weishausen'schen

Wohnhauses

mit Stallgebäude, Werkstätte und einem südlich am Hause belegenen bis zur Adolfsstraße erstreckenden Garten, bezw. Bauplatz, setze ich zweiten Termin auf

Montag, den 5. Dez. d. J.

Nachmittags 3 Uhr im Hotel „Zur Krone“ in Bant an. Der Verkauf der Immobilien ist einem fähigen Geschäftsmann zu empfehlen.

Der Zuschlag kann in diesem Termine sofort erfolgen.
Neuende, den 19. Nov. 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Dienst mädchen

auf sofort oder zum 1. Dez. gesucht.
Frau Mar.-Bahlm. Hagemeister, Noonsir. 31, II.

In Zwangsbohrerzungen ver-
kaufe ich
Dienstag, den 22. Nov. 1898,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neustadt 2:
an Silberfaden: 4 Dbd. Messer,
2 Dbd. Gabeln, 2 Dbd. Pöfel,
44 Stk. Theelöffel, 4 Tassen u.
Theekannen, 7 Zuckerzucker,
4 Milchküchle, 1 goldene
Serren-Memorial-Anker-
uhr, 1 Rauchrohr, 1 große
Wäschrolle, 1 Sopha mit Plüsch-
bezug, 1 nussl. Vertikow,
und im freiwilligen Auftrage:
1 Pneumatik-Rover, 1 Musik-
Automat und einen großen Posten
Glas- und Porzellanwaren
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung.
Reverey, Gerichtsvollzieher

Ein, an der Kaiserstraße hier be-
legenes

Haus

mit hohem Miethertrage und günstigen
Hypothekenverhältnissen ist durch mich
unter der Hand zu verkaufen. Zu
dem Hause gehört ein großer an-
grenzender Bauplatz, der in jeder
Weise für Geschäft, Handwerk oder
Privatwohnungen passend bebaut
werden kann. Interessenten wollen
sich mit mir in Verbindung setzen.
Looman, Notar.

Ein Logis

für einen jungen Mann zu vermieten.
Theilenstr. 8, II. Et. rechts.

Früdl. möbl. Zimmer

zu vermieten.
Kasernenstr. 1.

Zu vermieten.

Die bislang vom Bierverleger Herrn
Liebenberg in meinem Hause in Kopper-
höfen innegehabte Wohnung nebst
Baden und Stallung ist auf gleich oder
später anderweitig zu vermieten.
Theodor Fickler, Jever.

Zu vermieten

ein nett möbl. Zimmer auf sofort
oder später.
Lönneich, Schulstr. 6, u. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehr. Woh-
nungen (3- und 5-Raum.) in meinem
neuerbauten Hause. Ecke Bismarckplatz
und der Knorrstr. Preis 360—750 Mk.
G. Wagner.

Wohnung

zu vermieten. Noosstraße 46.
Gasthof „Zum Lindenhof“.

Zu vermieten

zum 1. Februar 1899 schöne Woh-
nungen an der Müllerstraße.
S. Rothert, Berl. Güterstr. 24.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer
auf sofort oder später.
Lönneich, Schulstr. 6, u. r.

Zu vermieten

möbliertes Zimmer. Dasselbe ein
gutes Logis für einen Mitbewohner.
Friedrichstr. 1, 1. Exp.

Umstandes halber habe ich zum 1. Dez.
oder später einen

Laden

mit oder ohne Wohnung zu ver-
mieten.
**G. C. Popken, Bäckermeister,
Neuappels.**

Zu vermieten

zum 1. Dezbr. d. J. ein fein möbl.
Wohn- nebst Schlafzimmer.
Näheres Wilhelmstr. 10, p. r.

Zu vermieten

eine 5-Raum. Kellerwohnung, für
jedes Geschäft passend. Näheres bei
Lehr, Banterstr. 7.

Zu kaufen gesucht

ein kleiner eiserne Geldschrank.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erh. Klavier

wird von einem jungen Herrn auf längere
Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter
W 24 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

ein Zimmer für einen jungen Mann.
Marktstraße 28, II.

Zu vermieten

ein großes möbl. Zimmer, part.
(sep.), in der Nähe der West und
Stadtkaserne. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Ein Pianino,

gut erhalten, ist zu verkaufen. Aus-
kunft erteilt

C. Paulus, Marktstr. 45.

Eine gute

Konzert-Zither

(amerik.) ist billig zu verkaufen.
Kasernenstr. 1, I.

Empfehle mich als

Schneiderin.

Lönneich, Ulmenstr. 17, 2. Exp.

Zu verkaufen

eine sehr schöne

Fuchsstute,

5 Jahr alt, 1,70 groß, ein- und
zweispännig gefahren, geht famos
unterm Reiter, flotter Gänger, in jeder
Beziehung fromm und reell, preis-
werth.

Ferd. Gerdes, Dornum.

Billig zu verkaufen

eine Grandrossel.
Heinrich Renken, Noosstr. 74.

Gesucht

auf sofort mehrere tüchtige Maler-
gehilfen.
G. Weinburg, Ostfriesenstr. 71.

Gesucht

eine Frau zum Waschen und
Bügeln.
Marktstraße 8, 1. Exp. I.

Vertrauens-

Personen zur Etheilung von
Auskünften gegen Bezahlung für
jeden Ort gesucht! Offerten unter
A. B. 14 postlagernd Hannover.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger
Kutscher

und ein

Arbeiter.

A. Bahr,

Gesucht

ein Mädchen für Vormittags.
Bape, Knorrstr. 9, part.

Gesucht

ein Mädchen für Nachmittags, sofort.
Kaiserstraße 21, I.

Gesucht

eine Haushälterin.
Off. u. O. 48 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

per sofort ein junger Mann, der
in schriftlichen Arbeiten resp. Buch-
führung etwas bewandert ist.
W. A. Follers, Kaiserstraße.

Menzenhauer's

Guitarr-Zither,

von Jedermann sofort zu spielen, ist
das Beste was es giebt, alles andere
ohne Firma weise man als wertlose
Nachahmung zurück.

Freier Unterricht mit Stimmen
der Zither ein ganzes Jahr.
Kasernenstraße 1, I.

Verkauft

am Sonnabend Abend im Hotel
„Prinz Heinrich“ ein schwarzer
Gut gezeichnet **F. P.** Abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Kloppmann's Restaurant.

Heute Dienstag:

Tabakaußch.

Schwarze

Panama-

Wirthschafts-

Schürzen

empfehlen in großer Aus-
wahl

Wulf & Frankensen.

in sämtlichen

Ausstellung

aufgezeichneten u. fertigen

Weißwaren,

angefangenen u. fertigen

Kreuzsticharbeiten

Heinrich Renken,

Noosstraße 74.

Schwarze

Panama-

Schul-Schürzen

in Hänger- und Achselband-Facon
empfehlen in diesen neuen Mustern

Wulf & Frankensen.

Zur Verabreichung von

Reinigungs-Bädern

1. u. 2. Kl. Nadelnadelbädern,
Schwefelbädern, Kistenamp-
bädern, sowie Theil-Dampf-
bädern, Sitzbädern empfiehlt sich
Bohlen, ärztl. gepr. Massseur.

Nebenbei Massage in und außer der
Anstalt. Ruhebetten stehen zur Ver-
fügung.

ältern

Jabundin-Lutten

in denen die Federn nach dem
Gebrauch ihre ursprüngliche
Füllkraft wiedergeben, indem
die Federn durch Dampf und
Hitze gründlich gereinigt, und
nach Entfernung sämtlicher
Staub- und Schmutztheile leicht
und elastisch werden wie neue
Federn.

Federreinigungs-

Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz
alten Federn ihre ursprüngliche
Füllkraft wiedergeben, indem
die Federn durch Dampf und
Hitze gründlich gereinigt, und
nach Entfernung sämtlicher
Staub- und Schmutztheile leicht
und elastisch werden wie neue
Federn.

Die Reinigung der Federn
geschieht an einem Tage, so daß
die Betten, die Morgens abge-
holt, noch an demselben Tage
wieder zurückgebracht werden
können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro
Pfund incl. Abholen und Zurück-
bringen der Betten.

Wulf & Frankensen.

Auf

an die Bewohner Wilhelmshavens und Umgegend!

Dem Fürsten Bismarck, dem ersten Kanzler, dem
Ehrenbürger von Wilhelmshaven, soll hier ein Standbild er-
richtet werden. Mitbürger, Kameraden, Kollegen, Freunde und
Alle, die Ihr Bismarck's hohes Verdienst um unser Vaterland
zu würdigen wißt, auf die Herzen, auf die Hände! Ein
Zuglicher trage bei, daß ein Denkmal werde, dem Fürsten zur
Ehr, der Stadt zur Zier!

Geldspenden werden von den Unterzeichneten gegen Quittung
in den Wilhelmshavener Blättern entgegengenommen.

Der Ausschuss für ein Bismarck-Denkmal.

Bürgermeister Dr. Ziegner-Gülichel, Ehrenmitglied. Febr. von
Lüdinghausen-Wolff, Ehrenmitglied. Dr. med. Thye, Vor-
sitzender. Oberlehrer Waseberg, Schriftführer. Werk-Bew.-
Sekretär Kieße, Kassenwart. Hotelier Arning. Bauunternehmer
Borrmann. B. B. Rfm. Buß. B. B. Bauunternehmer Dicks.
Rathsherr Dr. med. Dithmar. Apotheker Döbelmann. B. B.
Rfm. Grashorn. Kunstgärtner Hasemann. Mittelschullehrer
Hümme. Rathsherr Kpt. z. S. a. D. Graf Molke. Rathsh.
herr Kuhlmann. Beigeordneter Rechtsanwalt Looman. B. B.
Wortführer Ingenieur Wittber. Kaufmann Neppen. Rentier
Schneider. Buchdruckereibesitzer Süß. Restaurateur Wagner.

Große

Frauen-Nessel-Bemde

Stück 60 Pf.

Gr. Frauen-Unterröcke

Stück 90 Pf., empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Hotel „Prinz Heinrich“

Dienstag, den 22. d. M.:

Probe zur Glocke

mit Orchester.

Das Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden ist durchaus erforderlich,
da eine wichtige Besprechung stattfinden soll.

Anfang 7 1/2 Uhr.

R. Rothe, Musikdirigent.

Aus eingetroffenen Dampfern

offerieren wir in Folge größerer Fänge von Seefischen als ganz be-
sonders preiswerth:

Große Seezungen per Pfd. 80 Pf.

kleine dito per Pfd. 60 Pf.

Große Steinbutt von 3 Pfd. aufwärts per Pfd. 70 Pf.

Kleine do., 1 bis 3 Pfd. per Pfd. 45 Pf.

Große Lardbutt von 2 Pfd. aufw. per Pfd. 50 Pf.

Kleine dito von 1 bis 2 Pfd. per Pfd. 40 Pf.

solwie

alle anderen Sorten Seefische

zu den billigsten Tagespreisen.

Aus unserer Räucherei und Mariniranstalt sämtl.
geräucherte Fische und Marinaden.

Fischereigesellschaft m. b. H.

Gesucht

möbl. Zimmer für das Klinik-
personal in „Burg Hohenjoller“ vom
27. Nov. bis 11. Dez. Gesl. Offert.
mit Preisangabe erbeten

W. Vorsum.

Gesucht

zum 1. Febr. n. J. oder früher eine
drei- bis vierräumige Wohnung.
Offerten mit Angabe des Miethspreises
erbeten unter P. N. an die Exped. d. Bl.

Ein Zwei-Mad

so wie ein Geschäfts-Dreirad
krankheits halber billig zu verkaufen.
Schirmacher, Börsestr. 24 a.

Zum 1. Februar oder später
ein Laden (etwa 20 x 10 + 8 x 4
m) mit 10 Schaufenstern in bester
Lage Ecke Bismarckplatz und der Knorr-
straße an einen tücht. solb. Geschäfts-
mann zu vermieten. Offerten erbitet
G. Wagner.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Lager von
Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren und Taschenuhren
 nach meinem an der Roon- und Friedrichstraße belegenen Laden.

Infolge des größeren Geschäftslokals habe ich mein Lager bedeutend completirt und ist dasselbe mit vielen
 Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Durch besonders vortheilhafte direkte Bezüge aus den ersten Fabriken bin ich in der Lage, bei gediegener
 Waare die niedrigsten Preise zu stellen, sowie auch jeder auswärtigen Concurrenz erfolgreich zu begegnen.

Eigene Werkstatt im Hause zur Anfertigung von Juwelier-, Gold- und Silber-Arbeiten, Reparaturen etc.
 in sauberster und promptester Ausführung.

Strengste Reellität! Niedrigste feste Preise! Illustrierte Preislisten
 stehen gerne zu Diensten.

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Heinr. Müller, Roon- und Friedrichstraßen-Ecke.



Donnerstag, den 24. November cr.:

I. Sinfoniekonzert

Unter Anderm:

„Preis-Sinfonie“ F-dur von R. Wüerst.

Gr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. gewidmet.

F. Wöhlbier.

Stadttheater in Wilhelmshaven.

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Dienstag, den 22. November 1898:

Grosse

Volks- und Schüler-Vorstellung.

Auf allgemeinen Wunsch:

Die Quitzow's.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Preise der Plätze 50 Pf.

Anfang 7½ Uhr.

„Neuender Hof“

Mittwoch, den 23. Novbr. 1898:

Grosses Extra-Militär-Concert

ausgeführt

von Mitgliedern des Musikeorps des Kaiserl. II. Seebataillons.

Anfang Abends 8 Uhr.

Nach dem Concert: Großer Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

W. Hasselder.



Dienstag, den 22. November cr.:

Familien-Konzert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matr.-Division
 unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn
F. Wöhlbier.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis à Person 40 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Galerie 25 Pf.

Familienkarte:

2 Personen 70 Pf., 3 Personen 1 M., 4 Personen 1,20 M.

G. Rudolph.

F. Wöhlbier.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Hauskleiderstoffe!!

Warpse, gestreift und karriert, Meter 30,
 40, 50, 60 Pf.

Damentuche in allen Farben, Meter
 40, 50, 60—120 Pf.

Neue Melangen, Karo u. Streifenmuster,
 haltbare Gewebe, Meter 60, 75, 90 Pf.

Sichere Existenz.
Buchführung
 und Comtoirfächer lehrt mündlich
 u. schriftlich gegen Monatsraten
 Handels-Lehrinstitut Morganstern,
 Magdeburg, Jakobsstr. 37. (w.
 Prospekt u. Probebr. gratis u. frei.
 Hohes Gehalt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht
tüchtigen Agenten
 gegen hohe Provision. Offerten sub
 A. 100 an die Exped. d. Bl.

Männer-Turnverein
„Jahn“
 zu Wilhelmshaven.
Übungsstunde
 Dienstags u. Freitags 8½—10½ Uhr,
 Turnhalle—Wallstraße.

Dienstag, den 22. ds. Mts.:
Außerordentliche
General-Versammlung.
 Neuwahl des Vorstandes.
 Zahlreiches Erscheinen dringend er-
 wünscht.

Theater-Dilettanten-Verein
„Thalia“.
 Heute Montag:
Versammlung
 im Vereinslokal.
 Der Vorstand.

Dienstag Abend
 8 Uhr:
Tanzübungsstunde.

Marine-Verein
 Prinz Adalbert
 Wilhelmshaven.

Die Beerdigung des verstorbenen
 Kameraden **Wichmann** findet am
 22. ds. Mts. statt. Die Mitglieder,
 deren Namen mit A. bis incl. G. be-
 ginnen, versammeln sich Mittags 1½
 Uhr im Vereinslokal.
 Auf § 16 der Satzungen wird hin-
 gewiesen.

Orden und Ehrenzeichen, sowie
 Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.
 Die Geburt einer Tochter be-
 ehren sich anzuzeigen
 Wilhelmshaven, den 19. Nov. 1898.
 Kapitän-Lieutenant **Müller u. Frau**
 Charlotte, geb. Stecher.

Vermählungs-Anzeige.
Wilhelm Lentze
Adele Lentze
 geb. Söker.
 Vermählte.
 Wismar. Bant.

Todes-Anzeige.
 Am Sonntag Morgen 8 Uhr
 verstarb plötzlich und unerwartet
 mein lieber Sohn und unser
 guter Bruder
Jann Wichmann
 im Alter von 26 Jahren. Dies
 zeigt tiefbetrübt an der trauernde
 Mutter
A. Wichmann nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag, den 22. d. M., Nach-
 mittags 2 Uhr, vom Weststran-
 kenhaus aus statt.

Der heutigen Nummer liegt
 ein Prospekt betr. **Pianinos** der Fabrik
Fr. Selmholtz, Hannover, bei.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 273 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 22. November 1898.

23)

Der Börsenkönig. Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

„Die Baroness wird Sie wohl nicht recht verstanden haben“, sagte er dann ruhig.

„Doch, aber wissen Sie, es kommt mir beinahe so vor, als ob Sie sich vor Ihnen gefürchtet hätte.“

„Kinderei! Was fällt Ihnen ein?“

„Ja, wenn Sie nur gesehen hätten, was Sie für Augen machte, als ich bloß Ihren Namen sagte!“

Friedrich erwiderte nichts weiter, sondern ergriff nur die Hand des Knaben und führte ihn mit sich, daß ihnen schier der Atem verging. Robert sah zwar, daß sein Lehrer ein ziemlich gerüchtes Gesicht hatte und die Zähne zusammenbiß, aber er mußte glauben, das geschähe nur im Eifer der anstrengenden Bewegung.

„Sollte Sie mir wirklich zürnen?“ fragte sich Schwerdtner in sich. „Dann hätte ich mich doch in ihr getäuscht, und sie wäre gar nicht so wie...“

Er dachte den Gedanken nicht aus. Mit einer stolzen Regung riß er sich davon los. Gut denn, mochte sie ihn auch hassen oder kleinlich anfeinden, was lag ihm daran? Am Ende war er auch schon halb und halb zu dem Entschluß gekommen, den Baron bei nächster Gelegenheit um seine Entlassung zu bitten. Er hatte anderweitige Pläne, und nur die Dankeschuld gegen seinen Gönner hielt ihn noch im Hause zurück. Schließlich konnte es ihm nur willkommen sein, wenn ihm der Freiherr etwa selber den Abschied hätte nahe legen wollen.

Friedrich war jedenfalls entschlossen, sich jetzt in seinem Vergnügen nicht stören zu lassen. Es war ihm nicht einmal der Mühe werth, der Baroness so viel Aufmerksamkeit zu schenken, als erforderlich gewesen wäre, ihr auszuweichen. In der That begegnete sie sich bald im Ungefähr ihrer planlosen Bahn. Schwerdtner grüßte förmlich, und Elvira — ah! sie dankte nicht einmal, obgleich sie keineswegs den Vorwand gebrauchen konnte, seinen Gruß nicht bemerkt zu haben; sie hatte ihm sogar mit einer hochmüthigen Herausforderung gerade ins Gesicht gesehen.

„Dummes Ding!“ murmelte Friedrich zwischen den Zähnen. „Wenn Du mit Deiner Arroganz Jemand herabsiehst, so bist es nur Du selbst.“

„Nun, habe ich nicht Recht?“ meinte Robert an seiner Seite. „Möchte wissen, was Sie hat. Sie hat Ihren Gruß gar nicht erwidert.“

„Doch, doch“, sagte Schwerdtner mit einem feinen Lächeln. „Sie haben nicht recht Acht gegeben, Robert. Wie können Sie denn auch Ihrer Schwester eine solche Ungezogenheit zumuthen!“

Er sagte das absichtlich laut, denn er wußte, daß Elvira sich noch in Hörweite hinter ihnen befand, aufgehallen durch eine lange Kette von Schlittschuhläufern, die an dieser Stelle fast die halbe Breite der Bahn einnahm.

Im nächsten Moment aber, als er mit dem Schiller schon weit entfernt war, schämte er sich des kleinen Nachsetzchens, obwohl er sich sagte, daß das hochgeborene Fräulein von dem Hauslehrer ihres Bruders ganz wohl eine Lektion verdient habe.

Elvira verließ den großen Kreis so rasch, es ihr möglich war und ließ sich auf einer der Bänke am Ufer des Sees nieder. Sie jammerte den Saum ihres schwarzen Spitzenkleiders, hinter dem ihre Augen wie zwei Feuerbrände leuchteten. Sie sann darüber nach, wie sie an diesem unaussprechlichen, anmaßenden, unverschämten, ihr unendlich widerwärtigen Menschen eine ausgiebige Revanche für seine emporwürgende Reiztheit hätte nehmen können. Aber es fiel ihr nichts Rechtes ein. O, wäre sie ein Mann gewesen! Sie hätte diesen — diesen Nichts vor allen Leuten inkultirt und dann vor die Klinge oder die Pistolenmündung geführt. Aber — ha! das war ein Gedanke! — konnte sie das nicht durch einen ihrer zahlreichen Ergebenen besorgen lassen? Sie brauchte diesen Herren nur anzudeuten, daß der Mensch dort sie zu beleidigen gewagt habe, und Jeder würde es als eine Auszeichnung betrachten, für sie eintreten zu dürfen. Freilich, zu einem wirklichen Zweikampf käme es ja doch nicht, denn dieser Schulmeister, dieser trockene Büchermensch, konnte ja nur mit seinem Bischen Gelehrtheit prahlen, und zog sich gewiß zurück, wenn es galt, mit der Waffe in der Hand seinen Muth zu beweisen. Aber eben diese Blamage, die wollte sie haben; seine gewundenen Entschuldigungen vor einem ihn herausfordernden Gegner zu hören, ihn feig zu sehen, — das war dann ihre Rache. O, wie sehnlich wünschte sie jetzt, daß ein geeigneter Rächer dagesse wäre!

Sie blickte sich rings um, ob nicht doch einer von den Vielen, die sie an den Fingern herzählen konnte, zu erspähen sei, und sah gerade wieder ihn, den Unertzlichen, Schafstun, wie er in kühnen Hogen dahergesauft kam. Und da — keine fünf Schritte mehr von ihr entfernt — machte er eine scharfe

Wendung abwärts. Es war ein Meisterstück voll Kraft und Gewandtheit, das mußte sie sich als Sachverständige wider Willen gestehen. Und es ärgerte sie, daß der Mann, in dem sie nur den pedantischen Stubengelehrten erblicken wollte, ihr diese Anerkennung abnähmte. Freilich, er war ja eigentlich ein Bauernjunge oder so was dergleichen, der in der Kindheit da draußen auf dem Lande genug Gelegenheit zu Leibesübungen gehabt hatte. Seine Studentenjahre hatte er dann wohl auch nicht bloß mit dem Bücherstudium verbracht. Seltsam! sie stellte sich ihn jetzt als Korpsburschen vor, mit dem Schläger in der Faust, und das paßte ganz gut zu seiner schlanken, geschmeidigen und doch kräftigen Figur. Und mit zorniger Erbitterung mußte sie den Gedanken aufgeben, ihn als „Feigling“ vor der Mensur zurückbeugen zu sehen. Wie? der Mensch war am Ende im Stande, ihren imaginären Ritter sogar in den Sand zu strecken, mit blutigem Kopf heimzuschicken, um dann erst recht zu triumphieren!

Sie sprang auf. Was wollte sie da? Sollte sie ihm vielleicht noch weiter Gelegenheit geben, sich vor ihm zu produzieren? Sie hatte solche Phantasien. Und überdies fror sie bereits recht empfindlich.

Energisch ausgreifend, glitt sie über die eisigen Flächen. Die rasche Bewegung belebte sie und gewährte ihr Befriedigung. Heidi! da ging es dahin, daß ihr der Wind um die Ohren pfliff, und immer weiter und weiter, hinaus aus dem großen Schwarm, der ihre freie Bewegung einengte. Sie wollte unendlichen Spielraum haben, sich einmal bis zur Erschöpfung auslaufen. Platz war wohl genug da. Der See dehnte sich weiter oben in schmalerem Bette noch mehrere Kilometer lang aus, in regelloser Krümmung sich zwischen den Bäumen des Parkes verlierend. Dort oben war die Eisdecke zwar nicht gelegt, da nur der breitere Platz für die Schlittschuhläufer abgeleitet war, aber was schadete das, sie hatte wieder einmal das Bedürfnis, aus der gewöhnlichen Ordnung zu treten.

„Herr Doktor, sehen Sie — ist das nicht Elvira dort oben?“ Robert, der dem Hauslehrer entgegengeritten war, zeigte nach der frei auslaufenden Richtung. Friedrich folgte mit den Blicken. Ja, er erkannte mit seinem scharfen Auge noch die blaue Feder, während die dunkle Gestalt schon so winzig erschien, daß sie einem gleichgültigen Zuschauer nicht aufgefallen wäre.

Plötzlich änderte er zusammen und verfiel sich. „Hergott! Da begiebt sie sich ja in Gefahr!“

„Wieso?“

„Sehen Sie die beiden rothen Pfähle dort drüben? Das ist die Grenze, bis zu welcher das Eis geprüft worden ist. Weiter draußen sind gefährliche Stellen — da ist das Eis wegen der einmündenden Waldbäche noch nicht fest. Das hat mir vor fünf Minuten erst ein Parwächter gesagt.“

Damit hatte er die momentane Eisfarrung des Schreckens schon abgeworfen und jagte wie eine Windsbraut dahin, der Sorgen nach, so daß Robert, der ihm folgte, so gut er konnte, bald weit hinter ihm zurückblieb.

Das war eine Hege! Schwerdtner nahm alle Kräfte zusammen, nichts weiter mehr denkend, als daß da Jemand in Todesgefahr schwebte und daß es möglicherweise nur von der Sekunde abhing, die Abnungslöse von dem Verderben zu entreißen. Elvira war rasch und gewandt, er war noch rascher, noch gewandter, jeder Stoß nach vornwärts trug ihn doppelt so weit als sie, aber ehe er ihren mächtigen Vorprung eingeholt, konnte sie zehnmal ihrem Verhängnis erlegen sein. Er hielt die heißen Hände an den Mund und schrie ihr eine Warnung nach. Sie hörte nicht, die Entfernung war zu groß, und er hatte nicht Atem genug; er mußte die Kraft seiner Lungen an das Vordrängen legen.

Es flimmerte ihm vor den Augen, das Blut tobte in seinen Adern, der heiße Atem flatterte wie eine Dampf Wolke von seinem Mund, er spürte keinen Boden unter seinen Füßen und konnte die Distanz zwischen sich und der Verfolgten nicht mehr abschätzen. Er wurde nur von dem Einen besetzt, aufrechterhalten und gestärkt: von dem Willen, immer noch schneller und schneller vorwärts zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nienburg, 17. Nov. Bei einer Verlobungsfeier in einem Nachbarorte war zur Unterhaltung ein Pfänderspiel arrangirt; die junge Braut verlor, wohl nur aus Höflichkeit, zahlreiche Pfänder und mußte dieselben später durch noch zahlreichere Käufe einlösen. Dies wurde dem Bräutigam aber doch zu arg, er verbot ihr das Weiterküssen, und als sie ihm zu trosten wagte, verlegte er ihr eine schallende Ohrfeige und stürzte davon, die Gesellschaft und die weinende Braut zurücklassend.

Murich, 15. Nov. (Strafkammer). Die Schlächtergesellen Janssen aus Barel, Stiegler aus Schwaighausen in Bayern und Keil aus Hohenmölsen wurden von der Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus, bezw. 1 Jahr Gefängniß, bezw. 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie schuldig befunden worden, dem

Schlachtermeister Langer in Wilhelmshaven zu verschiedenen Malen Schinken bezw. ganze Speckseiten gestohlen, Janssen auch in rechtswidriger Absicht eine Privaturkunde, nämlich eine Rechnung über von Langer an den Herbergs-Wirth Probst gelieferte Fleischwaren in Höhe von 6 Mk. nebst darauf gesetzter Quittung des Langer, eine Urkunde, welche zum Beweise von Rechten von Erblichkeit ist, fälschlich angefertigt und davon zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, und zwar, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, sowie 8 Mk. 35 Pfg., welche er einlieferte hatte, seinem Meister nicht abgeliefert, sondern unterschlagen zu haben. Während Keil, welcher auch des Diebstahls von 20 Pfund Mettwurst zum Nachtheil des Schlachters Wohl schuldig befunden, sich bei dem Urtheil beruhigt und seine Strafe angetreten hat, haben Janssen und Stiegler gegen dasselbe das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Auf die letztere hat das Reichsgericht, III. Strafsenat, am 3. Oktober das Strafkammer-Urtheil, soweit es die Verurtheilung der 3 Angeklagten wegen fortgesetzten Bandendiebstahls betrifft, nicht den demselben insoweit zu Grunde liegenden Feststellungen aufgehoben und die Sache in diesem Umfange zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurückverwiesen. Im Uebrigen ist die Revision des Janssen, soweit sie seine Verurtheilung wegen Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängniß — 6 Monaten Zuchthaus betrifft, verworfen.

Nach heutiger nochmaliger Verhandlung der Sache wurden die Angeklagten des Diebstahls, Janssen auch der Urkundenfälschung und Unterschlagung und Keil ferner des einfachen Diebstahls schuldig befunden und zu 2 Jahren Gefängniß, bezw. 9 Monaten Gefängniß und bezw. 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Murich, 18. Nov. Bei den Pferden des Landwirths Wessels zu Meerhuizen wurde heute von dem Departements-Thierarzt Boß der Wuth konstatiert. Wie man hört, sind seitens der Behörden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ein Weiterverbreiten der gefährlichen Thierseuche zu verhindern.

Großesehn, 18. Novbr. Die Arbeit an dem geplanten Bahnbau ist hier insofern in Angriff genommen, als schon seit einigen Tagen von verschiedenen Schiffen Steine zum Bau eines Bahnhofs in Aurich-Oldendorf angefahren werden. Die Frage des hier zu erbauenden Bahnhofs ist noch nicht endgültig entschieden; es handelt sich im Wesentlichen darum, ob der letztere an der Nord- resp. Südseite des Kanals erbaut werden soll.

Digroßesehn, 18. Novbr. Wie bestimmt verlautet, wird der hiesige Theil unserer Schulgemeinde (Gr. V) in der Kürze abgetrennt werden und eine selbständige Schulgemeinde (VI) bilden. Zum Bau der in Aussicht genommenen zweiklassigen Schule, wie zweier Lehrerwohnungen dazwischen, giebt die Regierung zum Bau und Unterhalt der Schule einen bedeutenden Zuschuß, so daß die neuzugründende Gemeinde, im Verein mit dem oberen Theile von Spekersehn, der bis auf Weiteres hinzugezogen werden soll, jährlich noch etwa 1500 Mk. dazu aufzubringen hat.

Guden, 19. Nov. Mit dem Wasser der neuen Wasserleitung ist man noch immer nicht zufrieden. Anfangs war das Wasser bleichlich, weil man Bleirohre für die Leitung verwendet hatte. Um das Blei unschädlich zu machen, setzt man dem Wasser neuerdings — Soda hinzu. Mit Recht wird in der Presse darüber Klage geführt und dieser Zustand für unschätbar erklärt. Entweder so heißt es sehr richtig, setzt man zu wenig Soda zu, dann bekommt man Blei oder man setzt zu viel Soda zu, dann erhält man zwar kein Blei, dafür aber Soda. Man schmeckt also immer zwischen Blei und Soda. Guten Appetit!

Hannover, 19. Novbr. Zur Welfenfrage erhält die „Schlef. Ztg.“ eine Zuschrift aus Wien, worin u. A. ausgeführt wird, daß das Ergebnis der letzten Verhandlungen zwischen Deutschland und dem Welfenhaus ein Einverständnis gewesen sei dahin, daß die welfische Familie den sogenannten Welfenfonds, sowie einen Theil der Kunstschatze der Familie zurückkehrt, Herzog Ernst August von Cumberland dagegen Deutschland gegenüber eine neutrale Haltung einzunehmen verspricht und dem Erbprinzen Georg Wilhelm die braunschweigische Thronfolge unter der Bedingung in Aussicht gestellt wurde, daß der Prinz zuvor in die preussische Armee eintrete und damit seine Anerkennung der thätiglichen bestehenden Verhältnisse in Deutschland bekunde. Ob bereits eine förmliche Verzichtleistung des Herzogs von Cumberland vorliegt, ist fraglich. Wenn es jedoch der Fall wäre, dann würde deren Nichtveröffentlichung hauptsächlich in der Rücksicht auf die Gefühle der bereits im 81. Lebensjahre stehenden Mutter des Herzogs, der entthronten Königin Marie von Hannover, ihre Erklärung finden. Was den Erbprinzen Georg Wilhelm anlangt, so wird bemerkt, daß er, wie man versichert, durch ein bössartiges Leiden bisher an dem Eintritt in das preussische Heer verhindert worden sei. Da jedoch sein Befinden in fortwährender Besserung begriffen sei, siehe schon in nächster Zeit sein Eintritt in das Kaiser Franz Garde-Regiment zu erwarten; jedenfalls seien die Vorbereitungen hierfür schon getroffen.

Zu Dez. od. Febr. mehrere 4räum.
Wohnungen
mit Speisekammer pp. zu vermieten.
Luisenstraße 5, (preuß. Gebiet).

Zu vermieten
im Commissionsgarten zum 1. Nov.
oder später eine herrschaftliche, geräumige Unterwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.
Mietpreis 420 Mk. p. a.
G. Wegemann, Königsstr. 57.

Zu vermieten
verrechnungshalber zum 1. Dez.
eine 3räumige
Oberwohnung.
J. Franke,
Neue Wilhelmshavener Straße 9.

Sofort zu vermieten
möbl. Stube nebst Schlafzimmer.
Separater Eingang.
Börsestraße 28, 1. Etg.

Ziehung
vom 28. November bis
2. Dezember

in 6 Tagen
zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der
deutschen Schutzgebiete.
Grosste

Geld-Lotterie
16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**
Wohlfahrts-Loose à Mark 3,30
Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet,
auch unter Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, Berlin. Breitestr. 5.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:

1 a 100000 =	100000 „
1 a 50000 =	50000 „
1 a 25000 =	25000 „
1 a 15000 =	15000 „
2 a 10000 =	20000 „
4 a 5000 =	20000 „
10 a 1000 =	10000 „
100 a 500 =	50000 „
150 a 100 =	15000 „
600 a 50 =	30000 „
16000 a 15 =	240000 „
16870 Gewinne	575000 „

Zu vermieten
zum 1. Dezember eine 3räumige
Wohnung an ruhige Bewohner.
Berl. Osterstraße 5.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Febr. eine 4- und
3räum. Oberwohnung nebst Zu-
behör.
J. S. Giers, Mühlenstraße 16.

Zu vermieten
zum 1. Dezember gut möblirte
Stube nebst Schlafstube. Preis
20 Mk.
Kronstr. 109, part., am Hafen.

Zu vermieten
eine 5- und eine 3räum. Stagen-
wohnung mit Zubehör zum 1. Januar
oder später.
F. Kotte, Riederstr. 50.

Zu verkaufen
zwei fette Schweine und eine
Anfang Jan. kalbende Kuh.
Z. H. Lübben, Neuende.

